

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Name:

Fachbereich: Maschinenbau und Kunststofftechnik

Gasthochschule: University of Wisconsin - Stout

Gastland: USA

Zeitraum: 30. August – 20. Dezember 2016

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Für mich persönlich war der Auslandsaufenthalt eine sehr gute Entscheidung. Es ist eine tolle Erfahrung mal einen anderen Studienalltag und gleichzeitig ein anderes Land zu erleben.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: Quality Engineering (INMGT-422)

In diesem Kurs geht es um Qualitätsmanagement, hauptsächlich um Statistik. Einige Grundkenntnisse über Statistik wurden vorausgesetzt, aber diese kann man schnell auffrischen.

Kurs 2: Program Management (INMGT-765)

Dies ist ähnlich dem Kurs Project Management, nur quasi eine Stufe übergeordnet. Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Online Kurs, d.h. keine regulären Vorlesungen, sondern arbeiten in Studenten-Gruppen. Dies ermöglicht guten Kontakt zu anderen Studierenden und freiere Stundenplaneinteilung.

Kurs 3: Organizational Leadership (INMGT-600)

In diesem Kurs geht es um die Rolle von Führungspersonen in Unternehmen. Die Veranstaltungen bestehen zur Hälfte aus gewöhnlicher Vorlesung, zur anderen Hälfte aus Gruppenarbeiten. Dies ist eine sehr gute Kombination, da man besonders in den Gruppenarbeiten gut mit anderen Studenten in Kontakt kommt und über den Unterrichtsstoff diskutiert.

Name:

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe on Campus in der Red Cedar Hall (North-Campus) gewohnt. Eigentlich kann man als Grad(Master)-Student nicht on Campus wohnen, die Auslandsbeauftragte an der UW-Stout hatte mich allerdings als Undergraduate angemeldet und meinen Status erst nach meiner Ankunft geändert, so dass ich on Campus wohnen konnte. Dies war allerdings nur bei mir der Fall, zwei andere Graduate-Studenten hatten sich eine Wohnung off-campus gesucht. Dies war sogar um einiges günstiger, hat aber andere Vor- und Nachteile. Nachteil des Wohnens am North-Campus ist der Fußweg von knapp 10 Minuten zum Main-Campus (5 Minuten mit dem Bus), das ist aber nicht wirklich ein Problem.

Vorteil: Ganz klar, man hat sein eigenes Zimmer (manche möchten aber auch verständlicherweise mal die Erfahrung eines richtigen Roommates (2er Zimmer) machen). Ich persönlich bevorzugte aber ein eigenes Zimmer. Außerdem hat man dann 3 „Flat-mates“, ein eigenes Bad, Wohnzimmer und Küche, was auch sehr schön ist. Der Preis ist mit 2700 Dollar pro Semester deutlich höher als der des 2-er Zimmers mit 2000 Dollar (in North Hall), dafür ist Red Cedar aber auch um einiges neuer mit schönen Zimmern.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Menomonie ist an sich nicht sehr groß, so dass man alles in vertretbarer Zeit auch zu Fuß erreichen kann. Ansonsten gibt es auch einen Bus (umsonst) der seine Runden dreht. Wenn man aus Menomonie raus kommen möchte ist es allerdings deutlich schwieriger. Am besten ist es dann, jemanden mit Auto hier zu kennen oder sich für das Carsharing an der Uni anzumelden. Es gibt auch ein paar wenige Busverbindungen, allerdings meist nur einmal täglich und nicht besonders günstig.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Das Visum zu erhalten ist nicht schwer, man sollte einfach den Informationen, die man bei der Infoveranstaltung erhält, folgen und das Visum rechtzeitig beantragen. Auch sollte man etwas an Zeit einplanen für das Ausfüllen der Online-Fragebögen. Außerdem kostet das Visum mit etwa 300 Dollar überraschend viel. Bei der Einreise gilt das gleiche, einfach an die gegebenen Informationen halten, dann gibt es keinerlei Probleme.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Ich wusste zuvor, dass ich wenig Probleme mit Lesen und Verstehen hatte und wollte vor allem meine eigenen Sprachkünste verbessern. Man braucht einen Moment, bis man komplett auf Englisch umgestellt hat, aber danach ist es kein Problem normale Konversationen zu führen und man lernt auch schnell dazu. Auch in Vorlesungen war es kein Problem dem Unterricht zu folgen.

Name:

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Als Graduate (Master-) Student hatte ich mit nur drei Kursen (9 credits) nicht übermäßig viel zu tun. Neben den 8 Stunden Vorlesung in der Woche muss man allerdings noch etwa 15-20 Stunden an Vor- und Nacharbeit einrechnen für Hausaufgaben und ähnliches. Diese Zeit ist aber frei einteilbar, was ich persönlich sehr gut fand. So blieb einiges an Zeit für Uni- und Sozialleben. Da bietet die Uni beispielsweise einiges an Freizeit- und Sportaktivitäten an.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Uns wurde von vorne herein mitgeteilt, dass sich die Kosten des Aufenthalts auf etwa 5000 Dollar belaufen. Es musste auch nachgewiesen werden, dass wir das Geld zur Verfügung haben, entweder auf dem eigenen Konto oder von einem Sponsor (Familienangehörigem, Verwandtem, ...). Ich erhielt einen Zuschuss von der Hochschule, trug aber einen Großteil der Kosten selbst. Die Rechnung der Uni war dann am Ende auch wie vorher mitgeteilt knapp unter 5000 Dollar.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Von Seiten der h_da wurde mir vermittelt, dass eine deutsche Auslands-Krankenversicherung ausreicht. Daher schloss ich eine Langzeit-Auslands-Krankenversicherung beim ADAC ab. An der UW-Stout wurde uns dann allerdings mitgeteilt, dass wir trotzdem die Krankenversicherung der Uni abschließen müssen. Dies war leider unvermeidlich und schlug mit 650 Dollar zu buche.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Als Graduate-Student bekommt man keinen Laptop von der Universität gestellt (muss aber auch für keinen bezahlen).

Die Professoren sind alle sehr nett und hilfsbereit. Neben den Professoren kann man auch die Mitarbeiter des internationalen Office zu jedem beliebigen Thema ansprechen und wird gut unterstützt.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Schlechteste: Das wir die Krankenversicherung der Universität abschließen mussten war sehr unnötig und einfach Geldverschwendung, auch da ich vor der Uni-Zeit gereist bin und daher sowieso eine Krankenversicherung hatte und diese um ein vielfaches günstiger war und mehr abdeckte.

Beste: Man findet sehr schnell Kontakt zu anderen internationalen Studenten, aber auch zu amerikanischen Studenten. So war man schnell in einer großen Gruppe integriert.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Bericht auf der Webseite der h_da veröffentlicht werden darf und anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

Name:

15.01.2016
Datum

Unterschrift